

Erfahrungsbericht – Munster Technological University (Cork, Irland)

1) Vorbereitung

Die Auswahl der Hochschule war bei mir recht einfach, da ich zu einer Partnerhochschule im Erasmus-Programm in einem englischsprachigen Land wollte. Somit war die MTU in Cork die Schnittstelle davon. Es musste außerdem ein gutes Angebot an Kursen und Modulen im Bereich Wirtschaft geben, was an der genannten Universität erfüllt ist. Der Bewerbungsprozess hat sich etwas gezogen, aber es mussten generell nur grundlegende Dokumente eingereicht werden, wie z.B. ein Notentranskript. Als Englisch-Nachweis muss nur der OLS-Test im Voraus absolviert werden; TOEFL oder IELTS sind nicht notwendig. Die Wohnungssuche verlief überraschenderweise unkompliziert. Es wird empfohlen, erst einer Wohnung fest zuzusagen, sobald die offizielle Bestätigung für das Auslandssemester seitens der Partnerhochschule vorliegt. Dahingehend hat mich gewundert, dass diese Bestätigung erst ca. eineinhalb Monate vor Semesterbeginn ankam. Dennoch verlief es überraschend effizient. Man erhält mit der Bestätigungsmail eine Liste an Wohnheimen nahe der Uni sowie eine Excel-Liste mit einigen weiteren Unterkünften. Zu den Wohnheimen sei gesagt, dass es sehr empfehlenswert ist, eines in der Nähe der Uni zu wählen, da im öffentlichen Nahverkehr regelmäßig mit Verspätungen zu rechnen ist. Außerdem muss man sich auf eine sehr hohe Miete einstellen. Ich war im Edenhall (Model Farm Road), was generell zu empfehlen ist aufgrund der Uni-Nähe und des „Studenten-Flairs“. Es ist zu beachten, dass in der Gegend kein Supermarkt ist und man für Einkäufe entweder in die Innenstadt Richtung English Market muss oder in die entgegengesetzte Richtung nach Ballincollig (jeweils ca. 20 Minuten mit dem Bus). Außerdem ist noch das Parchment Square sowie der Melbourne Point in der Nähe, wobei letzteres sehr teuer ist. Generell waren meine meisten Mitbewohner im Edenhall grundsätzlich zufrieden, wobei das PreisLeistungsverhältnis zu wünschen übriglässt und vom Preisniveau eher mit Münchener Preisen vergleichbar ist. Allerdings ist es auch schwierig, etwas Günstigeres zu finden, vor allem die offiziellen, von der MTU empfohlenen Wohnheime bewegen sich in einer ähnlichen Range. Man kann eine Wohnung reservieren, indem man eine Kautionsüberweisung, also grundsätzlich unkompliziert. Ich hatte eine Auslandskrankenversicherung beim ADAC abgeschlossen, sonst nichts weiter.

2) Formalitäten vor Ort

Um eine mobile Datenverbindung muss man sich nicht kümmern, seitdem EU-weites Roaming eingeführt wurde. Die Verbindung ist grundsätzlich gut in der Gegend, im Wohnheim kann man sich einen WLAN-Router kaufen. Zur Bankverbindung kann ich sagen, dass eine Karte natürlich notwendig ist. In Irland ist das Bezahlen mit Karte deutlich verbreiteter als in Deutschland und wird teilweise auch vorausgesetzt. Im gesamten Auslandssemester habe ich nur wenige Male mit Bargeld gezahlt. Dafür empfiehlt es sich, eine Kreditkarte mitzunehmen – ein lokales Bankkonto muss man nicht eröffnen. Gängige Anbieter sind Direktbanken wie die DKB, ING etc., bei denen auch keine Gebühren anfallen. Die Steckdosen sind anders als in Deutschland, dementsprechend sollte man schon im Voraus Adapter mitnehmen, da diese teilweise sehr teuer verkauft werden.

3) Studium

Die Einschreibung an der MTU verlief einfach, denn man bekommt ein paar Tage vor Semesterstart die Zugangsdaten für das interne System zugeschickt. Es gibt dann in der Woche vor dem offiziellen

Semesterstart eine Einführungsveranstaltung für die Erasmus-Studenten, denn es gibt sehr viele Erasmus-Studenten vor Ort. Es wird zwar empfohlen, nur Kurse aus einem Kurs und einem Jahr zu wählen, aber Kombinationen sind möglich, sofern es der Stundenplan zulässt. Allerdings ist zu beachten: eine Vorlesung geht meistens nur 45 min, teilweise 90 min, dementsprechend hat man jedes Modul zwei- bis viermal pro Woche. Das macht Kombinationen natürlich sehr schwer. Es gibt verpflichtende Module und „Electives“, aber beides wird gleichermaßen anerkannt. Man muss immer darauf achten, in welchem Semester Module angeboten werden. Semester 1 bedeutet Autumn Term (Sep – Jan) und Semester 2 bedeutet Spring Term (Jan – Mai). Wenn man Module aus dem vierten Jahr nimmt, muss einem bewusst sein, dass es das letzte Semester ist und dort ist der Arbeitsaufwand entsprechend hoch, da es dort in einigen Studiengängen keine Bachelor-Thesis gibt. Für den Fachbereich Wirtschaft relevante komplementäre Studiengänge sind Business Administration, Marketing oder International Business. Man kann auch zwischen den Studiengängen kombinieren. Ich habe v.a. Module aus dem Studiengang Marketing gewählt. Hier ist vor allem das Semester 2 aus dem vierten Jahr zu empfehlen. Es ist zwar aufwendig und teilweise stressig durch die Zwischenprüfungen, aber am Ende des Semesters merkt man, dass der Lernzuwachs auch dementsprechend hoch ist. In den Kursen Internationalisation Strategy, Sales Strategy Management und Marketing Portfolio hat man eine gute Mischung aus Klausuren, Präsentationen und Projekte in Kooperationen mit Unternehmen. Außerdem sind die Module European Single Market und Finance for Marketers sehr nahezulegen, da beide von sehr interessanten Professoren gehalten werden.

Ich habe mein Auslandssemester glücklicherweise genau dann absolviert, als die Corona-Beschränkungen gelockert wurden. Alle meine Vorlesungen waren vor Ort. Leider fehlt der hybride Charakter der Vorlesungen, es gibt zumeist auch keine Aufzeichnungen aus den Corona-Jahren. Dennoch ist es sinnvoll, die Vorlesungen zu besuchen, um die Englischkenntnisse zu forcieren. Es gibt aber mit Ausnahmen keine Präsenzpflcht. Während des Semester gibt es in fast allen Modulen Zwischenprüfungen (continuous assignments), die zwischen 30 und 50 Prozent der Kursnote ergeben. Das nimmt sehr stark den Druck aus der Klausurenphase. Um das nachzuschauen, kann man bei den einzelnen Modulen schauen, welcher Anteil in „course work“ und welcher als „exam“ ausgetragen wird. Im Sommersemester gibt es eine 2-wöchige Pause, also genug Zeit, um für die Endklausuren den Stoff zu wiederholen.

Zur Uni kann ich grundsätzlich sagen, dass es meiner Erfahrung nach fordernder während des Semesters ist, aber dafür entspannter in der Klausurenphase. Die Schwierigkeit der Klausuren ist wiederum geringer als in Deutschland, das konnte mir mein Umfeld hier ausnahmslos bestätigen, da einige Erasmus-Studenten aus Deutschland auch an der MTU waren. Es gibt in Cork sonst noch das University College Cork (UCC) und ansonsten eine große Auswahl an Universitäten in Dublin vom Trinity College (TCD), dem University College (UCD) oder der Dublin City University (DCU). Das Gebäude der UCC ist deutlich ansprechender als das der MTU, allerdings müsste man sich dafür als Freemover bewerben, da es keine Partner-Uni ist. Die Betreuung durch die Uni habe ich als gut empfunden, auf Mails wird zügig geantwortet.

4) Alltag/Freizeit

In der Stadt einige Orte zu sehen, wie zum Beispiel das historische Gefängnis, den englischen Markt und schöne Aussichtspunkte. Wenn man allerdings viel von der Natur sehen möchte, für die Irland bekannt ist, sollte man sich Orte in der Umgebung anschauen so wie Cobh, Kinsale oder auch Kilkenny. Dafür braucht man nicht unbedingt ein Auto, sondern kann auf Busverbindungen zurückgreifen. Außerdem empfiehlt es sich sehr, über die MTU in die ISS (International Students Society) einzutreten, denn dann wird man regelmäßig benachrichtigt zu organisierten Ausflügen zu allen möglichen Orten.

Es gibt in der Umgebung außerdem zahlreiche Schlösser und auch die Jameson Destillerie ist einen Besuch wert. Nach Dublin kann man auch mit Fernbussen fahren in ca. dreieinhalb Stunden. In Cork gibt es eine Vielzahl an Ausgelmöglichkeiten, vor allem traditionelle Pubs. Diese befinden sich hauptsächlich in der Nähe des englischen Marktes. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei.

5) Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich ein Auslandssemester in Irland allemal lohnt. Es dient eben nicht nur dazu, den CV aufzuhübschen, sondern ist eine großartige Erfahrung. Neue Berührungspunkte mit einem schönen, kleinen europäischen Land, in dem man viel Natur sehen und die Englischkenntnisse aufbessern kann, während man gleichzeitig neue Freundschaften mit internationalen Studenten schließen kann, sind nur ein paar Argumente dafür. Auch akademisch lohnt es sich, da ich aus dem Semester viel mitgenommen habe, daher für Wirtschaftsstudenten nochmal die Empfehlung, aus dem Studiengang Bachelor of Business (Honours) in Marketing Kurse aus Jahr 4, Semester 2 wählen!